

HALBJAHRES- FINANZBERICHT 2015



RHI

Quartalsübersicht

Ertragskennzahlen (in € Mio)	Q2/2015	Q1/2015	Delta	Q4/2014	Q3/2014	Q2/2014
Umsatzerlöse	477,9	424,1	12,7%	466,5	415,6	436,8
EBITDA	51,3	51,2	0,2%	51,8	42,9¹⁾	54,7¹⁾
Operatives Ergebnis ²⁾	34,1	34,5	-1,2%	41,8	28,3	37,7
EBIT	34,1	34,5	-1,2%	11,9	25,3	38,5
Finanzergebnis	-3,4	-6,8	50,0%	-10,3	-8,7	-6,9
Ergebnis aus Gemeinschaftsunternehmen	2,4	2,2	9,1%	2,5	1,5	2,2
Ergebnis vor Ertragsteuern	33,1	29,9	10,7%	4,1	18,1	33,8
Ertragsteuern	-9,6	-8,8	-9,1%	-3,2	-9,1	-11,0
Ergebnis (fortgeführte Geschäftsbereiche)	23,5	21,1	11,4%	0,9	9,0	22,8
EBITDA %	10,7%	12,1%	-1,4pp	11,1%	10,3%	12,5%
Operatives Ergebnis %	7,1%	8,1%	-1,0pp	9,0%	6,8%	8,6%
Ergebnis (fortgeführte Geschäftsbereiche) %	4,9%	5,0%	-0,1pp	0,2%	2,2%	5,2%
Cashflowkennzahlen (in € Mio)	Q2/2015	Q1/2015	Delta	Q4/2014	Q3/2014	Q2/2014
CF aus der betrieblichen Tätigkeit	43,1	21,8	97,7%	32,3	27,7	-10,6
CF aus der Investitionstätigkeit	7,3	-9,4	177,7%	-40,4	-11,3	-4,1
CF aus der Finanzierungstätigkeit	-27,1	-57,7	53,0%	67,9	4,9	-46,3
Free Cashflow	50,4	12,4	306,5%	-8,1	16,4	-14,7
Bilanzkennzahlen (in € Mio)	Q2/2015	Q1/2015	Delta	Q4/2014	Q3/2014	Q2/2014
Bilanzsumme	1.869,6	1.926,4	-2,9%	1.860,5	1.778,4	1.714,6
Eigenkapital	549,5	547,6	0,3%	493,9	506,1	485,4
Eigenkapitalquote (in %)	29,4%	28,4%	1,0pp	26,5%	28,5%	28,3%
Net debt	448,9	462,2	-2,9%	466,9	451,2	459,2
Gearing-Ratio (in %) ³⁾	81,7%	84,4%	-2,7pp	94,5%	89,2%	94,6%
Net debt / EBITDA⁴⁾	2,3	2,3	0,0%	2,3	2,4	2,3
Working Capital ⁵⁾	597,7	619,7	-3,6%	570,9	563,2	542,7
Working Capital % ⁶⁾	31,3%	36,5%	-5,2pp	30,6%	33,9%	31,1%
Capital Employed ⁷⁾	1.260,1	1.297,0	-2,8%	1.225,2	1.215,8	1.184,6
ROACE (in %)⁸⁾	7,7%	8,2%	-0,5pp	2,9%	5,4%	9,4%
Aktienkennzahlen (Wiener Börse)	Q2/2015	Q1/2015	Delta	Q4/2014	Q3/2014	Q2/2014
Anzahl der Aktien (Mio Stück)	39,819	39,819	0,0%	39,819	39,819	39,819
Börsenschlusskurs (in €)	22,33	27,40	-18,5%	18,81	21,83	24,59
Börsenkapitalisierung (in € Mio)	889	1.091	-18,5%	749	869	979
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	0,58	0,52	11,5%	0,01	0,22	0,56
Kurs-Gewinn-Verhältnis	9,6	13,2	-27,3%	470,3	24,8	11,0

1) angepasst um Erträge aus der Auflösung von passivierten Investitionszuschüssen

2) EBIT vor Wertminderungs- und Restrukturierungsaufwendungen sowie Ergebnis aus US Chapter 11-Verfahren

3) Gearing ratio: Nettofinanzverbindlichkeiten / Eigenkapital

4) EBITDA der letzten zwölf Monate

5) Working Capital: Vorräte + Forderungen aus L&L und langfristigen Fertigungsaufträgen – Verbindlichkeiten aus L&L – erhaltene Anzahlungen

6) Working Capital / (Umsatz x 4)

7) Capital Employed: Sachanlagen + Firmenwerte + sonstige immaterielle Vermögenswerte + Working Capital

8) Return on average capital employed: (EBIT – Steuern) x 4 / durchschnittliches Capital Employed

**Verkürzter
Konzernzwischenlagebericht**
zum 30.06.2015

Wirtschaftliches Umfeld

Der IWF reduzierte seine Prognose hinsichtlich des Weltwirtschaftswachstums aufgrund einer schwächeren Entwicklung in Nordamerika im 1. Halbjahr 2015.

Der Internationale Währungsfonds (IWF) reduzierte seine Prognose hinsichtlich des Weltwirtschaftswachstums in seinem im Juli veröffentlichten Update zum „World Economic Outlook“ von 3,5% zu Jahresbeginn auf aktuell 3,3%. Die Reduktion resultiert vorwiegend aus der schwächer als erwarteten Wirtschaftsleistung Nordamerikas im abgelaufenen Halbjahr. Der Wachstumseinbruch in den USA, der unter anderem auf die starke Aufwertung des US-Dollars gegenüber den Währungen wichtiger Handelspartner, die sinkenden Investitionen der Öl- und Gasindustrie, Hafestreiks an der Westküste sowie einen strengen Winter zurückzuführen ist, wirkte sich auch entsprechend negativ auf die Wirtschaft der Nachbarstaaten, Kanada und Mexiko, aus. So reduzierte der Internationale Währungsfonds die Wachstumserwartungen für die USA im Jahr 2015 von 3,6% auf 2,5%. Gleichzeitig sieht der IWF die Wachstumstreiber in den entwickelten Volkswirtschaften wie beispielsweise den Rückgang der Arbeitslosenrate, das sich verbessernde Konsumklima, niedrige Energiepreise sowie die stimulierende Geldpolitik weiterhin intakt. Der Wachstumsrückgang in den Emerging Markets resultiert aus unterschiedlichen Faktoren wie beispielsweise niedrigen Rohstoffpreisen, Kapitalabflüssen, geopolitischen Konflikten, Rückgängen im Exportgeschäft sowie der Abhängigkeit von einzelnen Wirtschaftsbranchen.

Die Eurozone profitiert von Sonderfaktoren wie dem Verfall des Ölpreises sowie dem schwachen Euro.

In der Europäischen Union schreitet der wirtschaftliche Aufschwung trotz der schwierigen Verhandlungen bezüglich eines weiteren Hilfspaketes für Griechenland weiter voran. Gemäß dem von Markit erhobenen Einkaufsmanagerindex für Industrie und Dienstleister verzeichnete die Eurozone im Juni das stärkste Wirtschaftswachstum seit vier Jahren. Auch die Arbeitslosenrate entwickelte sich aufgrund der Reformen der vergangenen Jahre sowie des durch die Abwertung des Euros bedingten Anstieges des Exportgeschäftes erfreulich und fiel auf den niedrigsten Stand seit mehr als drei Jahren. Der IWF erhöhte die Wachstumserwartung für die Eurozone von 0,8% zu Jahresbeginn auf aktuell 1,5%. Zu dieser Entwicklung trugen insbesondere auch die deutlich erhöhten Prognosen für Spanien, Italien und Frankreich bei.

Die chinesische Wirtschaft ist aufgrund des Abschwunges auf dem Immobilienmarkt, einer schwachen Nachfrage sowie hohen Überkapazitäten belastet.

Während das Wachstum in China über einen langen Zeitraum von staatlichen Investitionen, Industrieexporten, billigen Arbeitskräften sowie einem hohen Kreditwachstum angetrieben wurde, dürfte die Wirtschaft im laufenden Jahr aufgrund des Abschwunges auf dem Immobilienmarkt, eines schwachen Exportgeschäftes, hohen Überkapazitäten insbesondere in der Schwerindustrie sowie einer sinkenden Inlandsnachfrage das schwächste Wachstum seit 25 Jahren verzeichnen. Zudem kämpft China gegen das Platzen der Blase an den Finanzmärkten. Nachdem der chinesische Leitindex Shanghai Composite Anfang Juni 2015 auf Jahresfrist um 150% zulegen konnte, kam es innerhalb weniger Tage zu einem Kurssturz um rund 30% infolge verschärfter Regeln zu kreditfinanzierten Hebelprodukten. Trotz massiver Eingriffe der chinesischen Behörden – so wurden beispielsweise der Handel von rund 40% der notierten Unternehmen sowie geplante Börsengänge ausgesetzt, ein durch die chinesische Zentralbank finanzierter Fonds zur Marktstabilisierung gegründet und Aktienrückkaufprogramme staatlich kontrollierter Unternehmen beschlossen – gingen die Kurse nach einer leichten Erholung weiter zurück.

Die europäischen Aktienmärkte wurden durch die Ungewissheit über die Zukunft Griechenlands in der Eurozone, die Angst vor einer weiteren Eskalation in der Ukraine sowie die Turbulenzen am chinesischen Markt belastet und gingen gegenüber ihren zu Beginn des 2. Quartals 2015 erreichten Höchstständen deutlich zurück. Die Rendite für zehnjährige deutsche Bundesanleihen sank Mitte April 2015 auf rund 0% pro Jahr, stieg jedoch bis Mitte Juni aufgrund der Marktturbulenzen deutlich auf über 1% an.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Der Absatz des RHI Konzerns erhöhte sich im 1. Halbjahr 2015 gegenüber der Vergleichsperiode 2014 um 5,4% auf rund 963.000 Tonnen. Diese Steigerung lässt sich auf den forcierten Verkauf von Rohdolomit in Italien zurückführen, der einen mengenmäßig großen, wertmäßig – aufgrund der niedrigen Erlöse pro Tonne – jedoch geringen Beitrag liefert. Während die Division Stahl im 1. Halbjahr 2015 einen Rückgang in Höhe von 2,6% verzeichnete, stieg der Absatz der Division Industrial gegenüber der Vergleichsperiode 2014 um 1,4% an. Gegenüber dem 1. Quartal 2015 konnte im abgelaufenen Quartal infolge einer erfreulichen Entwicklung der Division Industrial eine Steigerung von 1,5% auf rund 485.000 Tonnen erzielt werden.

Der Absatzanstieg gegenüber dem 1. Halbjahr 2014 resultiert aus höheren externen Rohstoffverkäufen.

Im 1. Halbjahr 2015 stieg der Umsatz des RHI Konzerns gegenüber der Vergleichsperiode 2014 um 7,5% auf € 902,0 Mio an. Die Umsatzerlöse der Division Stahl erhöhten sich vorwiegend aufgrund positiver Währungseffekte sowie einer starken Geschäftsentwicklung in Indien sowie in Südamerika um 7,3%. Der Umsatzanstieg der Division Industrial in Höhe von 11,2% gegenüber dem schwachen 1. Halbjahr 2014 lässt sich insbesondere auf höhere Projektauslieferungen in den Geschäftsbereichen Glas und Umwelt, Energie, Chemie zurückführen.

Der Umsatzanstieg gegenüber dem 1. Halbjahr 2014 lässt sich auf positive Währungseffekte sowie höhere Projektauslieferungen der Division Industrial zurückführen.

Das operative Ergebnis betrug im abgelaufenen Halbjahr € 68,6 Mio. Gegenüber dem operativen Ergebnis des 1. Halbjahres 2014 in Höhe von € 71,8 Mio ergibt sich somit ein Rückgang von 4,5%. Diese Entwicklung lässt sich insbesondere auf einen geringeren Ergebnisbeitrag der Division Rohstoffe infolge einer schwächeren Auslastungssituation der Rohstoffwerke sowie eines gesunkenen Rohstoffpreinsniveaus zurückführen. Während die Division Industrial von einer besseren Auslastung der Fixkosten infolge des Umsatzanstieges, einer verbesserten Margensituation des Geschäftsbereiches Glas und einigen Großreparaturen im Geschäftsbereich Nichteisenmetalle profitierte, ging das operative Ergebnis der Division Stahl aufgrund einer schwächeren Margenentwicklung in Europa sowie im Nahen Osten und negativer Produktmixeffekte im 2. Quartal 2015 zurück. Die operative Ergebnis-Marge reduzierte sich von 8,6% im 1. Halbjahr 2014 auf 7,6% im 1. Halbjahr 2015.

Das operative Ergebnis reduzierte sich aufgrund eines geringeren Ergebnisbeitrages der Division Rohstoffe infolge einer schwächeren Auslastungssituation sowie gesunkener Rohstoffpreise.

Das EBIT des 1. Halbjahres 2014 belief sich auf € 72,1 Mio und beinhaltet einerseits Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von € 0,5 Mio resultierend aus der Schließung des Werkes Duisburg, Deutschland, sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von € 0,8 Mio infolge einer geänderten Einschätzung des Verpflichtungsumfanges in Zusammenhang mit der erfolgten Beendigung des US Chapter 11-Verfahrens. Das EBIT des 1. Halbjahres 2015 beinhaltete keinerlei Sondereffekte und entsprach somit dem operativen Ergebnis.

Das Finanzergebnis inklusive des Ergebnisses aus Gemeinschaftsunternehmen betrug im abgelaufenen Halbjahr € -5,6 Mio. Die Verbesserung gegenüber der Vergleichsperiode 2014 lässt sich auf Erträge aus dem Verkauf eines 2,6%-Anteils an einer deutschen Wohnbaugesellschaft, der seit der Übernahme der Didier-Werke im Jahr 1995 im Besitz des RHI Konzerns war, in Höhe von € 3,0 Mio sowie dem Verkauf von Wertpapieren aufgrund der Überdeckung der gesetzlich vorgeschriebenen Pensionsrückstellung zweier Gesellschaften in Höhe von € 1,3 Mio zurückführen. Die Steuerquote verringerte sich von 31,9% im 1. Halbjahr 2014 auf 29,2% im 1. Halbjahr 2015.

Das Finanzergebnis enthält positive Sondereffekte aus dem Verkauf von Wertpapieren und Anteilen an einer Wohnbaugesellschaft.

Das Ergebnis nach Ertragsteuern betrug im 1. Halbjahr 2015 somit € 44,6 Mio nach € 42,6 Mio in der Vergleichsperiode 2014. Das Ergebnis je Aktie stieg um 4,8% von € 1,05 auf € 1,10.

Gegenüber dem 1. Quartal 2015 erhöhte sich der Umsatz des RHI Konzerns im 2. Quartal 2015 um 12,7% auf € 477,9 Mio. Dies lässt sich insbesondere auf ein gestiegenes Geschäftsvolumen der Division Stahl in Europa und Nordamerika sowie deutlich höhere Umsätze der Geschäftsbereiche Umwelt, Energie, Chemie sowie Glas und Nichteisenmetalle zurückführen.

Das operative Ergebnis ging gegenüber dem 1. Quartal 2015 mit € 34,5 Mio trotz des Umsatzanstieges geringfügig auf € 34,1 Mio zurück. Während die Division Industrial aufgrund von Projektauslieferungen das operative Ergebnis deutlich steigern konnte, ging das operative Ergebnis der Division Stahl infolge einer schwachen Ergebnisentwicklung im Linings-Geschäft in Europa, unter anderem auch aufgrund negativer Produktmixeffekte, sowie in Südamerika zurück. Zusätzlich belasteten negative Wechselkurseffekte das operative Ergebnis des 2. Quartals 2015. Die operative Ergebnis-Marge des RHI Konzerns reduzierte sich dadurch von 8,1% im 1. Quartal 2015 auf 7,1% im abgelaufenen Quartal.

Die Eigenkapitalquote verbesserte sich auf 29,4%.

Das Eigenkapital betrug zum Stichtag 30.06.2015 € 549,5 Mio nach € 493,9 Mio zum 31.12.2014. Hier führte im 1. Halbjahr 2015 eine Erhöhung des Rechnungszinses zur Ermittlung der Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen, insbesondere im Euroraum aufgrund eines gestiegenen Zinsumfeldes, zu einer Reduktion der Personalrückstellungen um € 18,9 Mio, die gleichzeitig das Eigenkapital unter Berücksichtigung latenter Steuern um € 13,7 Mio erhöhte. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich von 26,5% zum Ende des Geschäftsjahres 2014 auf 29,4% zum Stichtag 30.06.2015. Die liquiden Mittel reduzierten sich gegenüber dem 31.12.2014 aufgrund der Dividendenzahlung in Höhe von € 29,9 Mio, des Working Capital-Aufbaues sowie der Rückzahlung langfristiger Finanzverbindlichkeiten von € 151,1 Mio auf € 129,6 Mio. Die Nettoverschuldung verringerte sich aufgrund einer erfreulichen Cashflowentwicklung von € 466,9 Mio zu Jahresende 2014 auf € 448,9 Mio zum 30.06.2015.

Das Working Capital reduzierte sich gegenüber dem 1. Quartal 2015 um € 22,0 Mio.

Das Working Capital, bestehend aus Vorräten und Lieferforderungen abzüglich Lieferverbindlichkeiten und erhaltener Anzahlungen, erhöhte sich gegenüber dem Jahresende 2014 unter anderem aufgrund von Wechselkurseffekten um € 26,8 Mio und betrug zum 30.06.2015 € 597,7 Mio. Gegenüber dem Stand zu Ende des 1. Quartals 2015 konnte jedoch im abgelaufenen Quartal eine Reduktion um € 22,0 Mio erzielt werden.

Der Free Cashflow betrug im abgelaufenen Halbjahr € 62,8 Mio.

Der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit belief sich im 1. Halbjahr 2015 auf € 64,9 Mio nach € 12,4 Mio in der Vergleichsperiode 2014. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug im abgelaufenen Halbjahr € -2,1 Mio und beinhaltet Zahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren aufgrund der Überdeckung der gesetzlich vorgeschriebenen Pensionsrückstellung zweier Gesellschaften in Höhe von € 10,9 Mio sowie Zahlungen aus dem Verkauf eines 2,6%-Anteils an einer deutschen Wohnbaugesellschaft in Höhe von € 3,0 Mio. Der Free Cashflow betrug im 1. Halbjahr 2015 somit € 62,8 Mio nach € 3,0 Mio in der Vergleichsperiode 2014.

Der ROACE nach Steuern (Return on Average Capital Employed), berechnet aus dem annualisierten EBIT minus Steuern bezogen auf das durchschnittlich eingesetzte Kapital (Sachanlagen, Firmenwerte, sonstige immaterielle Vermögenswerte und das Working Capital), betrug im 1. Halbjahr 2015 8,1% nach 9,0% im 1. Halbjahr 2014.

Der Mitarbeiterstand erhöhte sich gegenüber dem Jahresende 2014 geringfügig von 8.016 auf 8.032.

Segmentberichterstattung

	H1/2015	H1/2014	Q2/2015	Q1/2015	Q4/2014	Q3/2014	Q2/2014
Absatz (tausend t)	963	914	485	478	502	452	465
in € Mio							
Umsatzerlöse	902,0	839,1	477,9	424,1	466,5	415,6	436,8
Division Stahl	574,4	535,4	294,7	279,7	293,6	279,8	278,7
Division Industrial	309,9	278,8	173,1	136,8	162,7	125,1	145,6
Division Rohstoffe							
Außenumsatz	17,7	24,9	10,1	7,6	10,2	10,7	12,5
Innenumsatz	129,2	132,5	63,0	66,2	62,6	62,4	63,9
EBITDA	102,5	104,7¹⁾	51,3	51,2	51,8	42,9¹⁾	54,7¹⁾
EBITDA-Marge	11,4%	12,5%	10,7%	12,1%	11,1%	10,3%	12,5%
Operatives Ergebnis²⁾	68,6	71,8	34,1	34,5	41,8	28,3	37,7
Division Stahl	40,0	42,8	17,2	22,8	27,9	22,4	24,6
Division Industrial	31,6	23,4	18,4	13,2	18,2	7,0	13,3
Division Rohstoffe	-3,0	5,6	-1,5	-1,5	-4,3	-1,1	-0,2
Operative Ergebnis-Marge	7,6%	8,6%	7,1%	8,1%	9,0%	6,8%	8,6%
Division Stahl	7,0%	8,0%	5,8%	8,2%	9,5%	8,0%	8,8%
Division Industrial	10,2%	8,4%	10,6%	9,6%	11,2%	5,6%	9,1%
Division Rohstoffe ³⁾	-2,0%	3,6%	-2,1%	-2,0%	-5,9%	-1,5%	-0,3%
EBIT	68,6	72,1	34,1	34,5	11,9	25,3	38,5
Division Stahl	40,0	43,0	17,2	22,8	27,7	20,7	25,1
Division Industrial	31,6	23,5	18,4	13,2	5,7	5,7	13,6
Division Rohstoffe	-3,0	5,6	-1,5	-1,5	-21,5	-1,1	-0,2
EBIT-Marge	7,6%	8,6%	7,1%	8,1%	2,6%	6,1%	8,8%
Division Stahl	7,0%	8,0%	5,8%	8,2%	9,4%	7,4%	9,0%
Division Industrial	10,2%	8,4%	10,6%	9,6%	3,5%	4,6%	9,3%
Division Rohstoffe ³⁾	-2,0%	3,6%	-2,1%	-2,0%	-29,5%	-1,5%	-0,3%
Finanzergebnis	-10,2	-13,7	-3,4	-6,8	-10,3	-8,7	-6,9
Anteiliges Ergebnis aus Gemeinschaftsunternehmen	4,6	4,2	2,4	2,2	2,5	1,5	2,2
Ergebnis vor Ertragsteuern	63,0	62,6	33,1	29,9	4,1	18,1	33,8
Ertragsteuern	-18,4	-20,0	-9,6	-8,8	-3,2	-9,1	-11,0
Ertragsteuern in %	29,2%	31,9%	29,0%	29,4%	78,0%	50,3%	32,5%
Ergebnis nach Ertragsteuern	44,6	42,6	23,5	21,1	0,9	9,0	22,8
Ergebnis je Aktie in € ⁴⁾	1,10	1,05	0,58	0,52	0,01	0,22	0,56

1) angepasst um Erträge aus der Auflösung von passivierten Investitionszuschüssen

2) EBIT vor Wertminderungs- und Restrukturierungsaufwendungen sowie Ergebnis aus US Chapter 11-Verfahren

3) basierend auf Außen- und Innenumsatz

4) unverwässert und verwässert

Division Stahl

Das Marktumfeld ist durch eine aggressive Exportstrategie chinesischer Produzenten infolge eines schwachen Heimmarktes sowie hoher Überkapazitäten gekennzeichnet.

Das Jahr 2015 könnte das erste Jahr mit einer weltweit rückläufigen Stahlproduktion seit der Finanzkrise der Jahre 2008 und 2009 beziehungsweise seit dem Jahr 1998 werden. Wurde das Wachstum in den letzten Jahren vorwiegend durch einen rasanten Kapazitätsaufbau in China sowie eine positive Entwicklung in den Emerging Markets getrieben, ging der weltweite Stahloutput im 1. Halbjahr 2015 gegenüber der Vergleichsperiode 2014 um 2,0% zurück. Mit der Ausnahme von Indien reduzierte sich der Stahloutput in allen wichtigen Märkten. Das Marktumfeld im abgelaufenen Halbjahr ist durch eine aggressive Exportstrategie chinesischer Produzenten infolge eines schwachen Heimmarktes sowie hoher Überkapazitäten gekennzeichnet. Dies führte zu einem entsprechend hohen Druck auf die Stahlpreise und somit auf die Profitabilität der Hersteller und in weiterer Folge auf die Zulieferindustrie. In vielen Märkten werden als Antwort auf massiv gestiegene chinesische Importe Antidumpingzölle diskutiert beziehungsweise diese bereits eingeführt. Zur Bereinigung der Überkapazitäten erließ die chinesische Regierung jüngst deutlich strengere Emissionsvorschriften.

in Mio Tonnen	H1/2015	H1/2014	Delta	Q2/2015	Q1/2015	Delta
China	410,0	415,4	-1,3%	208,9	201,1	3,9%
Welt ex China	403,0	414,5	-2,8%	202,1	200,9	0,6%
davon EU28	88,1	87,7	0,5%	44,1	44,0	0,2%
davon USA	39,9	43,6	-8,5%	20,0	19,9	0,5%
davon Indien	45,0	43,1	4,4%	22,5	22,5	0,0%
Welt	813,0	829,9	-2,0%	411,0	402,0	2,2%

Quelle: World Steel Association (Juli 2015)

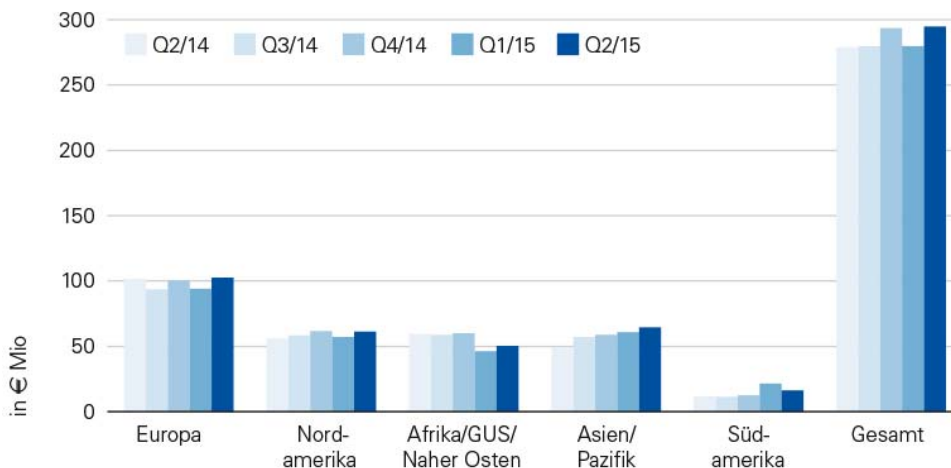
Der Absatz der Division Stahl reduzierte sich gegenüber dem 1. Halbjahr 2014 um 2,6% auf rund 606.000 Tonnen. Gegenüber dem 1. Quartal 2015 konnte im abgelaufenen Quartal eine Steigerung von 3,4% auf rund 308.000 Tonnen erzielt werden.

Der Umsatzanstieg der Division Stahl lässt sich auf Währungseffekte sowie eine erfreuliche Geschäftsentwicklung in Indien und Südamerika zurückführen.

Der Umsatz der Division Stahl lag im 1. Halbjahr 2015 mit € 574,4 Mio um 7,3% über dem Umsatz der Vergleichsperiode 2014 mit € 535,4 Mio. Dies lässt sich insbesondere auf eine erfreuliche Geschäftsentwicklung in Indien und Südamerika sowie positive Translationseffekte aus der Währungsumrechnung zurückführen. Das operative Ergebnis ging aufgrund einer schlechteren Auslastung der Produktionskapazitäten, negativer Produktmixeffekte sowie einer schwächeren Margenentwicklung in Europa, im Nahen Osten sowie in Nordafrika von € 42,8 Mio im 1. Halbjahr 2014 auf € 40,0 Mio im 1. Halbjahr 2015 zurück. Zusätzlich war das 1. Halbjahr 2015 durch negative Wechselkurseffekte beeinflusst. Die operative Ergebnis-Marge lag mit 7,0% unter jener der Vergleichsperiode 2014 mit 8,0%.

Im 2. Quartal 2015 betrug der Umsatz der Division Stahl € 294,7 Mio und lag damit über dem Umsatz des vorangegangenen Quartals mit € 279,7 Mio und auch über dem Umsatz des 2. Quartals 2014 mit € 278,7 Mio. Die Steigerung gegenüber dem 1. Quartal 2015 lässt sich insbesondere auf einen höheren Umsatzbeitrag aus Europa und Nordamerika zurückführen. Das operative Ergebnis reduzierte sich von € 22,8 Mio im 1. Quartal 2015 auf € 17,2 Mio im abgelaufenen Quartal und lag damit auch unter jenem des 2. Quartals 2014 mit € 24,6 Mio. Der Rückgang im 2. Quartal 2015 lässt sich insbesondere auf eine schwache Ergebnisentwicklung im Linings-Geschäft in Europa, unter anderem auch aufgrund negativer Produktmixeffekte, sowie in Südamerika zurückführen. Wies das operative Ergebnis des 1. Quartals 2015 noch leicht positive Wechselkurseffekte aus konzerninternen Transaktionen sowie der Bewertung von Bilanzpositionen aus, war das 2. Quartal 2015 negativ beeinflusst.

Die Umsatzentwicklung der vergangenen fünf Quartale stellt sich wie folgt dar:



Umsatzentwicklung

Europa

Die Stahlproduktion innerhalb der Europäischen Union blieb im 1. Halbjahr 2015 mit rund 88 Mio Tonnen stabil gegenüber der Vergleichsperiode 2014. Wichtigster Hauptnachfragetreiber ist weiterhin die Automobilindustrie. So erreichte die Zahl der Neuzulassungen von Personenkraftwagen in der Europäischen Union gemäß dem europäischen Automobilherstellerverband im 1. Halbjahr 2015 mit rund 7,2 Mio den höchsten Wert seit dem 1. Halbjahr 2010. Das Wachstum gegenüber dem 1. Halbjahr 2014 betrug 8,2%. Insbesondere in Spanien und Italien stiegen die Neuzulassungen mit 22,0% beziehungsweise 15,2% kräftig an. Auch die drei größten Märkte Deutschland, Großbritannien und Frankreich verzeichneten ein Wachstum von jeweils mehr als 5%.

Negative Produktmixeffekte belasteten die Ergebnisentwicklung der Region im abgelaufenen Halbjahr.

Nachdem die Europäische Kommission Ende März 2015 Antidumpingzölle auf kaltgewalzte Edelstahlbleche chinesischer Produzenten in Höhe von 24,3% bis 25,2% und taiwanesischer Hersteller in Höhe von 10,9% bis 12,0% beschlossen hatte, wurde Mitte Mai auf Antrag des europäischen Branchenverbandes Eurofer eine Untersuchung hinsichtlich des Dumping-Verdacht chinesisches und russischer Hersteller von kaltgewalzten Flachstahlerzeugnissen eingeleitet. Dies stellt die Reaktion auf den starken Anstieg der Stahlimporte aus China in den vergangenen Jahren aufgrund massiver lokaler Überkapazitäten dar. Einige Experten sehen darin einen Wendepunkt in der Handelspolitik der Europäischen Union, die sich entsprechend positiv auf die europäische Stahlindustrie auswirken könnte.

Der Umsatzbeitrag der Region reduzierte sich im 1. Halbjahr 2015 gegenüber der Vergleichsperiode 2014 um rund 1%. Während das Flow Control-Geschäft im Bereich der Schieberplatten ausgebaut werden konnte, ging das Linings-Geschäft insbesondere im Bereich des Elektrolichtbogenofens zurück. Der Umsatzbeitrag aus Italien, dem zweitgrößten europäischen Markt nach Deutschland, reduzierte sich infolge des Rückganges der Stahlproduktion um rund 10% im Jahresvergleich deutlich. Hier belasteten die schlechte Auslastungssituation sowie die aus einer hohen Verschuldung resultierenden Liquiditätsschwierigkeiten vieler Stahlproduzenten die Geschäftsentwicklung. Im 2. Quartal 2015 konnte der Umsatz jedoch gegenüber dem vorangegangenen Quartal um rund 9% gesteigert werden. Zu dieser Entwicklung trug insbesondere ein starkes Linings-Geschäft in Polen, Großbritannien, Deutschland und Spanien bei. Er-

freulich entwickelten sich dabei die Umsätze im Konverterbereich. Die erzielten Margen liegen jedoch aufgrund des unterschiedlichen Produktmixes deutlich unter jenen im Elektrostahlbereich.

Nordamerika

Deutlich gestiegene Importe infolge der Aufwertung des US-Dollars belasten lokale Stahlproduzenten.

Die nordamerikanische Stahlproduktion ging im 1. Halbjahr 2015 um 6,9% gegenüber der Vergleichsperiode 2014 zurück. Dies lässt sich hauptsächlich auf gestiegene Importe aus China und Brasilien infolge der Aufwertung des US-Dollars sowie eine damit einhergehende geringere Wettbewerbsfähigkeit der Hersteller in den USA zurückführen. Auch die mexikanische Stahlindustrie leidet unter der aggressiven Exportstrategie chinesischer Produzenten. So stiegen die Importe aus China im 1. Halbjahr um mehr als 100% an, weshalb sich die mexikanische Regierung Mitte Juli, unter anderem auch aufgrund des massiven Personalabbaues innerhalb der Branche, dazu veranlasst sah, Antidumpingzölle auf kaltgewalzten Flach- sowie warmgewalzten Bandstahl einzuführen. Auch in den USA schlossen sich die Hersteller von Blechen für die Automobilindustrie zusammen, um Antidumpingzölle auf chinesische Produkte durchzusetzen.

Der Umsatzbeitrag der Region erhöhte sich im 1. Halbjahr 2015 vorwiegend aufgrund vorteilhafter Wechselkursentwicklungen um rund 8%, während der Absatz jedoch um rund 9% gegenüber der Vergleichsperiode 2014 zurückging. Der Großteil des Umsatzanstieges entfiel somit aufgrund der starken Aufwertung des US-Dollars gegenüber dem Euro auf die USA, während der Umsatz am zweitgrößten nordamerikanischen Markt, Mexiko, konstant blieb. Erfreulich gestaltete sich die Entwicklung des Flow Control-Geschäftes, das um mehr als 15% ausgebaut werden konnte. Gegenüber dem 1. Quartal 2015 konnte im abgelaufenen Quartal aufgrund einer starken Entwicklung in den USA eine Steigerung um rund 7% erzielt werden.

Afrika/GUS/Naher Osten

Die Stahlproduktion der GUS-Region sowie im Nahen Osten und in Nordafrika ist durch geopolitische Spannungen belastet.

Die Stahlproduktion in Afrika reduzierte sich im 1. Halbjahr 2015 um 9,7% gegenüber der Vergleichsperiode 2014 und spiegelt die Abhängigkeit von den zwei Ländern Ägypten und Südafrika wider, die gemeinsam für mehr als 80% der Stahlproduktion am Kontinent verantwortlich sind. Diese ging in beiden Ländern im 1. Halbjahr 2015 gegenüber der Vergleichsperiode 2014 deutlich zurück. Zusätzlich brach die Produktion in Libyen um mehr als 50% ein. Der Umsatzbeitrag der Region reduzierte sich im 1. Halbjahr 2015 gegenüber der Vergleichsperiode 2014 infolge einer schwachen Geschäftsentwicklung in Ägypten sowie in Libyen deutlich um rund 28%. Gegenüber dem 1. Quartal 2015 reduzierte sich der Umsatzbeitrag im 2. Quartal um rund 13%.

Die Stahlproduktion in der GUS-Region reduzierte sich aufgrund der anhaltenden politischen Spannungen in der Ostukraine im 1. Halbjahr 2015 um 6,9% gegenüber der Vergleichsperiode 2014. Während russische Produzenten bedingt durch ein gestiegenes Exportgeschäft infolge der Abwertung des Rubels ihren Output leicht um 0,8% steigern konnten, brach die Stahlproduktion in der Ukraine um rund 27% ein. Der Umsatzbeitrag der GUS-Region reduzierte sich im 1. Halbjahr 2015 gegenüber der Vergleichsperiode 2014 um rund 10%. Dies lässt sich insbesondere auf ein schwächeres Linings-Geschäft in Russland zurückführen. Gegenüber dem 1. Quartal 2015 konnte im abgelaufenen Quartal eine Steigerung um rund 2% erzielt werden.

Die Stahlproduktion im Nahen Osten erhöhte sich infolge einer Mengenausweitung in den Vereinigten Arabischen Emiraten sowie im Iran im 1. Halbjahr 2015 um 2,9% gegenüber der Vergleichsperiode 2014. Der Umsatzbeitrag der Region konnte gegenüber

dem 1. Halbjahr 2014 um rund 1 % gesteigert werden. Während das Flow Control-Geschäft um rund 20 % anstieg, führten im Linings-Geschäft erhöhte Importe aus China zu einem Umsatzrückgang von mehr als 4 %. Gegenüber dem 1. Quartal 2015 konnte im abgelaufenen Quartal eine Steigerung um rund 9 % erzielt werden.

Südamerika

Die südamerikanische Stahlproduktion blieb im 1. Halbjahr 2015 mit rund 22 Mio Tonnen unverändert gegenüber der Vergleichsperiode 2014. Während die Inlandsnachfrage deutlich zurückging, konnten lokale Hersteller diese Entwicklung durch ein gesteigertes Exportgeschäft infolge der Abwertung lokaler Währungen ausgleichen. Die Volkswirtschaften am südamerikanischen Kontinent leiden weiterhin unter geringen Rohstoffpreisen, dem Kapitalabzug ausländischer Investoren, hoher Inflation und fehlenden Wachstumsperspektiven.

Trotz dieses herausfordernden Marktumfeldes erhöhte sich der Umsatzbeitrag der Region im 1. Halbjahr 2015 um rund 65 %. Dies lässt sich auf wieder aufgenommene Lieferungen nach Venezuela infolge erhaltener Zahlungen sowie auf gewonnene Aufträge in Brasilien zurückführen. Hier entwickelte sich insbesondere das Linings-Geschäft im Bereich der Pfannen und der Entgasungsanlagen positiv. Der Ergebnisbeitrag konnte infolge gesteigener Umsätze deutlich verbessert werden. Gegenüber dem 1. Quartal 2015 ging der Umsatz im abgelaufenen Quartal aufgrund geringerer Lieferungen in Venezuela sowie in Brasilien um rund 24 % zurück.

Asien/Pazifik

Die Stahlproduktion in der Region Asien/Pazifik ging im 1. Halbjahr 2015 um 1,5 % gegenüber der Vergleichsperiode 2014 zurück. Von den vier größten Märkten China, Japan, Indien und Südkorea konnte lediglich Indien ein Wachstum verzeichnen. Dieses betrug 4,4 % und lässt sich auf die Inbetriebnahme neuer Stahlproduktionskapazitäten zurückführen, um den steigenden lokalen Bedarf zu decken. In China belasten der Abschwung der Bauwirtschaft infolge sinkender Immobilienpreise sowie eine deutlich reduzierte Investitionstätigkeit das Marktumfeld. Aufgrund massiver Überkapazitäten in China, die Experten auf rund 300 Mio Tonnen schätzen, sowie einer geringen Profitabilität am Heimmarkt forcierten im 1. Halbjahr 2015 viele Stahlproduzenten den aggressiven Ausbau des Exportgeschäftes. So könnten im Jahr 2015 mehr als 100 Mio Tonnen Stahl aus China exportiert werden. Dies entspricht mehr als zweimal der Stahlproduktion Deutschlands und führt in den Zielregionen oftmals zu Handelskonflikten und protektionistischen Maßnahmen. Die von der chinesischen Regierung eingeleitete Strukturbereinigung der Schwerindustrie wird durch eine schärfere Umweltgesetzgebung begleitet. So wurden beispielsweise in der Stadt Tangshan, in der rund 90 Mio Tonnen Stahl pro Jahr produziert werden, neue Emissionsvorschriften erlassen, die eine Aufrüstung von mehr als 100 Hochöfen und mehr als 180 Konvertern erfordern. Ziel ist, eine Reduktion der Stahlproduktion um rund 30 % bis zum Jahr 2017 zu erreichen.

Der Umsatzbeitrag der Region erhöhte sich im 1. Halbjahr 2015 gegenüber der Vergleichsperiode 2014 aufgrund des weiteren Ausbaues des Geschäftes in Indien um rund 29 %. Zusätzlich unterstützte die Aufwertung der indischen Rupie sowie des chinesischen Yuan im Vergleich zum Euro diese Entwicklung. So stieg der in Indien generierte Umsatz der Division Stahl im 1. Halbjahr 2015 um rund 36 % gegenüber jenem des 1. Halbjahres 2014 an und betrug rund € 77 Mio. Somit stellt Indien deutlich den wichtigsten Einzelmarkt vor den USA dar. Gegenüber dem 1. Quartal 2015 konnte im abgelaufenen Quartal eine Steigerung um rund 6 % erzielt werden.

Der Umsatzbeitrag der Region erhöhte sich aufgrund wieder aufgenommenener Lieferungen nach Venezuela sowie gewonnener Aufträge in Brasilien deutlich.

Mit einem Umsatzanstieg um rund 36 % gegenüber dem 1. Halbjahr 2014 auf rund € 77 Mio stellt Indien den deutlich wichtigsten Einzelmarkt der Division Stahl vor den USA dar.

Division Industrial

Der Absatz der Division Industrial stieg gegenüber dem 1. Halbjahr 2014 um 1,4% auf rund 214.000 Tonnen. Gegenüber dem 1. Quartal 2015 konnte im abgelaufenen Quartal eine Steigerung von 9,8% auf rund 112.000 Tonnen erzielt werden.

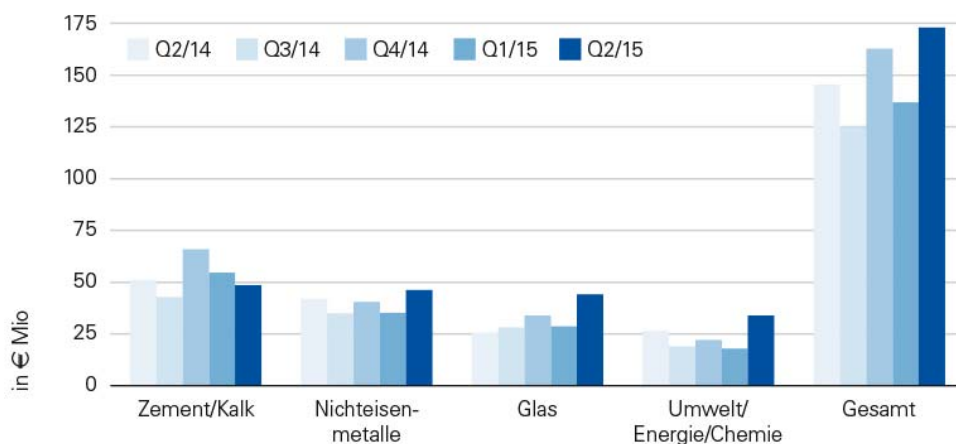
Umsatz und operatives Ergebnis der Division Industrial verbesserten sich aufgrund von Projektauslieferungen deutlich.

Der Umsatz der Division Industrial lag im 1. Halbjahr 2015 mit € 309,9 Mio um 11,2% über dem Umsatz der Vergleichsperiode 2014 mit € 278,8 Mio. Dies lässt sich auf eine erfreuliche Entwicklung des Geschäftsbereiches Umwelt, Energie, Chemie zurückführen. Auch in den Geschäftsbereichen Nichteisenmetalle und Glas wurden einige der im Vorjahr kundenseitig verschobenen Großreparaturen durchgeführt. Das operative Ergebnis konnte infolge gestiegener Umsätze sowie einer verbesserten Margensituation der Geschäftsbereiche Nichteisenmetalle und Glas von € 23,4 Mio im 1. Halbjahr 2014 auf € 31,6 Mio im 1. Halbjahr 2015 gesteigert werden. Die operative Ergebnis-Marge lag mit 10,2% über jener der Vergleichsperiode 2014 mit 8,4%.

Im 2. Quartal 2015 betrug der Umsatz der Division Industrial € 173,1 Mio und lag damit über dem Umsatz des vorangegangenen Quartals mit € 136,8 Mio und auch über dem Umsatz des 2. Quartals 2014 mit € 145,6 Mio. Die Steigerung gegenüber dem 1. Quartal 2015 lässt sich auf deutlich höhere Umsatzbeiträge der Geschäftsbereiche Umwelt, Energie, Chemie sowie Glas und Nichteisenmetalle zurückführen. Das operative Ergebnis erhöhte sich von € 13,2 Mio im 1. Quartal 2015 auf € 18,4 Mio im abgelaufenen Quartal und lag damit auch über jenem des 2. Quartals 2014 mit € 13,3 Mio.

Die Umsatzentwicklung der vergangenen fünf Quartale stellt sich wie folgt dar:

Umsatzentwicklung



Der Ergebnisbeitrag des Geschäftsbereiches ist durch die Aufwertung des chinesischen Yuan belastet.

Zement/Kalk

Der Umsatzbeitrag des Geschäftsbereiches Zement/Kalk erhöhte sich im 1. Halbjahr 2015 geringfügig um rund 1% gegenüber dem 1. Halbjahr 2014. Während in den Regionen Asien/Pazifik und Nordamerika die Umsätze im zweistelligen Prozentbereich ausgebaut werden konnten, mussten in den Regionen Afrika, Naher Osten sowie Westeuropa Umsatzrückgänge verzeichnet werden. Gegenüber dem vorangegangenen Quartal ging der Umsatz im 2. Quartal 2015 saisonbedingt sowie aufgrund von Verzögerungen bei der Auslieferung von größeren Aufträgen um rund 11% zurück. Diese sollten jedoch im laufenden 3. Quartal zugestellt werden und somit die weitere Umsatzentwicklung entsprechend unterstützen. Das wichtige Exportgeschäft aus China ist durch die Aufwertung des Yuan belastet und führte zu einem im Vergleich zum 1. Halbjahr 2014 geringeren Ergebnisbeitrag des Geschäftsbereiches.

Trotz eines schwierigen Marktumfeldes in China infolge des Abschwunges der Bauindustrie, rückläufiger Immobilienpreise und einer geringeren Investitionstätigkeit konnten am – mit einer Jahresproduktion von rund 2,5 Milliarden Tonnen – weltweit größten Zementmarkt Marktanteile gewonnen und der Umsatz aufgrund der angebotenen Servicequalität im 1. Halbjahr 2015 deutlich ausgebaut werden. In Indien – mit rund 280 Millionen Jahrestonnen der zweitgrößte Markt nach China – wurde im 1. Halbjahr 2015 eine stabile Umsatzentwicklung verzeichnet. Dies lässt sich auf das schwächere 1. Quartal zurückführen. So stieg der Umsatz im abgelaufenen Quartal sowohl gegenüber dem vorangegangenen Quartal als auch gegenüber dem 2. Quartal 2014 im deutlich zweistelligen Prozentbereich an.

In Nordamerika setzte sich im abgelaufenen Halbjahr der Aufschwung der Zementindustrie weiter fort. Die fortschreitende wirtschaftliche Erholung führt zu einem steigenden Zementbedarf und einer guten Auslastungssituation der Drehrohröfen. Aufgrund dieser positiven Marktentwicklung werden derzeit neue Anlagen gebaut beziehungsweise bestehende modernisiert. Somit ergeben sich für RHI zusätzlich zu den steigenden Reparaturbedarfen auch Absatzchancen im Neubauprojektgeschäft. In Europa kämpft die Zementindustrie nach wie vor mit Überkapazitäten infolge der schwachen Nachfrage. Aufgrund des Kostendrucks fokussieren Zementproduzenten auf Maßnahmen zur Effizienzsteigerung. Im Nahen Osten sowie in der GUS-Region belasten hingegen politische Unsicherheiten und die daraus resultierenden ausbleibenden Investitionen die Geschäftsentwicklung. Der Umsatzrückgang in Afrika im abgelaufenen Halbjahr erklärt sich durch eine im 1. Halbjahr 2014 erfolgte Auslieferung eines Großauftrages in Algerien im mittleren einstelligen Millionenbereich.

Nichteisenmetalle

Der Umsatzbeitrag des Geschäftsbereiches Nichteisenmetalle erhöhte sich im 1. Halbjahr 2015 um rund 3% gegenüber der Vergleichsperiode 2014. Dies lässt sich insbesondere auf eine erfreuliche Geschäftsentwicklung im Kupfer- sowie im Ferrochrombereich zurückführen, während das Geschäft im Ferronickel- sowie im Blei- und Zinkbereich weiterhin schwach blieb. Im abgelaufenen 2. Quartal konnte ein Umsatzanstieg von rund 31% gegenüber dem vorangegangenen Quartal aufgrund von Auslieferungen in Zusammenhang mit Großreparaturen im Ferrochrom- sowie im Titanbereich erzielt werden.

Die Preise der relevanten Nichteisenmetalle gingen im 1. Halbjahr 2015 weiter zurück. So fielen an der London Metal Exchange der Kupfer-, der Aluminium- und der Zinkpreis um rund 8% und der Nickel- sowie der Zinnpreis um über 20% gegenüber dem Stand zu Jahresende 2014. Aufgrund des Einbruchs der chinesischen Börsen markierten die Preise für Kupfer, Aluminium, Nickel und Zinn im Juli 2015 neue Fünfjahrestiefststände. Trotz dieser negativen Entwicklung konnten lukrative Aufträge wie beispielsweise in Kasachstan verzeichnet werden, wo Reparaturmaterialien für Ferrochromaggregate geliefert wurden. Im Titanoxidbereich wurde für eine Großreparatur in Norwegen Reparaturmaterial in Millionenhöhe zugestellt. Zusätzlich wurde ein Großteil der Materialien für die Reparatur eines Gleichstrom-Elektroofens im Nickelbereich in Neukaledonien ausgeliefert. Weiters gelangten Materialien für die Reparatur von Schwebeschmelzöfen in Russland und Botswana sowie diverse Materialien für Kupferaggregate in China, Deutschland und Brasilien zur Auslieferung. Der Auftragsstand ist für das laufende 3. Quartal weiterhin positiv und lag zum 30.06.2015 um rund 34% über dem Vorjahreswert, wobei der Auftragseingang der letzten drei Monate eine sinkende Tendenz aufwies und die Entwicklung der Metallpreise widerspiegelt. Der

Der deutliche Umsatzanstieg gegenüber dem 1. Quartal 2015 lässt sich auf Großreparaturen im Ferrochrom- sowie im Titanbereich zurückführen.

weitere Ausblick über das 3. Quartal hinaus weist speziell auch unter Berücksichtigung der Preisentwicklungen eine geringe Visibilität auf. Kurzfristig ist nicht mit einem Anziehen der Metallpreise zu rechnen, weshalb das Neuanlagengeschäft auf niedrigem Niveau verharren sollte.

Glas

Der Umsatzbeitrag des Geschäftsbereiches Glas konnte im 1. Halbjahr 2015 um rund 22% gegenüber der schwachen Vergleichsperiode 2014 gesteigert werden. Zu dieser positiven Entwicklung trugen insbesondere das Geschäft im Containerglasbereich in Europa sowie im Nahen Osten und das Geschäft im Spezialglasbereich in Asien bei. In Nordamerika konnten die aufgrund eines Streiks im US-amerikanischen Werk Falconer verzögerten Auslieferungen im 2. Quartal 2015 nachgeholt werden, weshalb im abgelaufenen Quartal ein Umsatzzanstieg um rund 130% gegenüber dem 1. Quartal 2015 erzielt wurde. Im 1. Halbjahr 2015 musste jedoch ein Umsatzrückgang von rund 24% gegenüber der Vergleichsperiode 2014 verzeichnet werden, nachdem dieser im 1. Quartal 2015 noch mehr als 60% betrug.

Das globale Marktumfeld ist weiterhin durch hohe Überkapazitäten insbesondere im Flachglasbereich, eine geringe Investitionsbereitschaft sowie eine fortschreitende Marktkonsolidierung insbesondere in den USA und Europa gekennzeichnet. So wurde beispielsweise der Verkauf des Containerglasgeschäftes des mexikanischen Produzenten Vitro für rund 2 Milliarden Euro an Owens-Illinois ebenso wie der Verkauf der Glasverpackungssparte des französischen Baustoffkonzerns Saint-Gobain für rund 3 Milliarden Euro an den US-Finanzinvestor Apollo bekanntgegeben. Dem Spezialglasbereich prognostizieren Marktstudien in den kommenden Jahren signifikante Steigerungsraten. Insbesondere im Bereich der thermischen Isolierung von Gebäuden gibt es in vielen Regionen wie beispielsweise den USA hohen Nachholbedarf. Aufgrund der aktuellen Auftragsituation wird ein schwächeres 3. Quartal sowie aufgrund von Projektauslieferungen ein erfreuliches 4. Quartal erwartet.

Umwelt, Energie, Chemie

Der Umsatzbeitrag des Geschäftsbereiches Umwelt, Energie, Chemie konnte im 1. Halbjahr 2015 um rund 37% gegenüber der Vergleichsperiode 2014 gesteigert werden. Dies lässt sich vorwiegend auf einen Auftrag in zweistelliger Millionenhöhe für ein Neubauprojekt im Kohle- und Petrolkoksvergaserbereich in Indien zurückführen. Gegenüber dem 1. Quartal 2015 stieg der Umsatz im 2. Quartal 2015 um rund 88% an und spiegelt die angelaufene Instandhaltungssaison in Nordamerika und in Europa im Öl- und Gasbereich wider.

Trotz dieser erfreulichen Entwicklung ist das Marktumfeld weiterhin als herausfordernd zu bezeichnen. Aufgrund der niedrigen Ölpreise werden weltweit kaum noch Investitionen in Neubauprojekte getätigt. Der entsprechend hohe Kostendruck in der Branche führt zu massiven Einsparungen, Kapazitätsanpassungen sowie zu einer Marktkonsolidierung. Insbesondere Kunden, die mit Prozesskosten deutlich über dem aktuellen Ölpreisniveau agieren, wie speziell die Ölsandindustrie im Westen von Kanada, sind von dieser Entwicklung betroffen. Hier ist für das 2. Halbjahr mit weiteren Kapazitätsanpassungen zu rechnen. Selbst neuere Technologien wie die Kohle- und Petrolkoksvergasung werden derzeit wenig nachgefragt, da sie im Wettbewerb zu billigem verflüssigten Erdgas stehen. Das Instandhaltungsgeschäft läuft weiterhin auf normalem Niveau. Für das 2. Halbjahr 2015 wird mangels eines zum 1. Halbjahr vergleichbaren Großauftrages ein geringerer Umsatzbeitrag erwartet.

Trotz eines weiterhin herausfordernden Marktumfeldes entwickelten sich Umsatz und operatives Ergebnis positiv.

Der Umsatzzanstieg lässt sich auf einen Auftrag in zweistelliger Millionenhöhe für ein Neubauprojekt im Kohle- und Petrolkoksvergaserbereich in Indien zurückführen.

Division Rohstoffe

Der externe Absatz der Division Rohstoffe betrug im 1. Halbjahr 2015 rund 143.000 Tonnen. Das entspricht einem Anstieg von rund 76,5% gegenüber dem 1. Halbjahr 2014 und lässt sich hauptsächlich auf den forcierten Verkauf von Rohdolomit in Italien zurückführen. Während dieser einen mengenmäßig großen Beitrag liefert, ist der wertmäßige Effekt aufgrund der niedrigen Erlöse pro Tonne jedoch gering. Gegenüber dem 1. Quartal 2015 ging der Absatz im abgelaufenen Quartal um 16,7% auf rund 65.000 Tonnen zurück.

Der forcierte Verkauf von Rohdolomit liefert einen mengenmäßig großen, wertmäßig jedoch geringen Beitrag.

Der Umsatz der Division Rohstoffe lag im 1. Halbjahr 2015 mit € 146,9 Mio um 6,7% unter dem Umsatz der Vergleichsperiode 2014 mit € 157,4 Mio. Dies lässt sich sowohl auf eine gesunkene interne Nachfrage der Division Stahl im Bereich der basischen Massen als auch auf einen gesunkenen Außenumsatz infolge der Insolvenz eines italienischen Großkunden zurückführen und führte zu einer schwächeren Auslastungssituation der Rohstoffwerke in Österreich sowie des Werkes Eskisehir in der Türkei. Das operative Ergebnis reduzierte sich von € 5,6 Mio im 1. Halbjahr 2014 auf € -3,0 Mio im 1. Halbjahr 2015. Diese Entwicklung spiegelt die gesunkene Auslastung der Rohstoffwerke sowie die Rohstoffpreissituation wider. Die operative Ergebnis-Marge lag mit -2,0% unter jener der Vergleichsperiode 2014 mit 3,6%.

Das negative operative Ergebnis spiegelt die gesunkene Auslastung der Rohstoffwerke sowie die Rohstoffpreissituation wider.

Im 2. Quartal 2015 betrug der Umsatz der Division Rohstoffe € 73,1 Mio und lag damit geringfügig unter dem Umsatz des vorangegangenen Quartals mit € 73,8 Mio sowie unter dem Umsatz des 2. Quartals 2014 mit € 76,4 Mio. Das operative Ergebnis belief sich im 2. Quartal 2015 wie im vorangegangenen Quartal auf € -1,5 Mio und lag damit unter jenem des 2. Quartals 2014 mit € -0,2 Mio.

Am Standort Porsgrunn, Norwegen, wurden im abgelaufenen Halbjahr rund 19.000 Tonnen Schmelzmagnesia produziert. Die Vorbereitungen zur Reduktion der Produktionsmengen auf eine Jahrestonnage von rund 30.000 Tonnen ab dem 4. Quartal 2015 verlaufen nach Plan. Die Ergebnissituation verbesserte sich plangemäß gegenüber dem 1. Halbjahr 2014.

Die Ergebnissituation am norwegischen Standort verbesserte sich deutlich gegenüber dem Vorjahr.

An den österreichischen Rohstoffstandorten befinden sich aufgrund der schwächeren Auslastungssituation diverse Maßnahmen zur Kapazitätsanpassung in Ausarbeitung. So wird beispielsweise im Werk Hochfilzen der Drehrohrofen Mitte August abgestellt und erst im Oktober des laufenden Jahres wieder angefahren werden. Auch am türkischen Standort Eskisehir werden die Ofenkapazitäten nicht voll ausgenützt und ein Drehrohrofen sowie ein Schachtofen derzeit nicht befeuert. Die Errichtung des Mischturmes zur Produktion basischer Massen mit einer Investitionssumme von rund € 17 Mio verläuft weiterhin nach Plan. Die Inbetriebnahme der Anlage ist für das 4. Quartal 2015 geplant, sodass mit Beginn des Jahres 2016 mit einer vollen Anlagenverfügbarkeit gerechnet wird.

Das langsamere Wirtschaftswachstum in den Emerging Markets einhergehend mit einer schwächeren Industrieproduktion führte bei wichtigen Feuerfestrohstoffen wie beispielsweise Sinter- beziehungsweise Schmelzmagnesia, Bauxit, Andalusit oder Schmelzkorund zu einem leicht sinkenden Preisniveau. Aufgrund einer strengeren Umweltgesetzgebung im größten Förderland China, die beispielsweise den Einsatz gewisser Energieträger zur Rohstoffproduktion verbietet, erwartet RHI jedoch mittelfristig steigende Rohstoffpreise.

Ausblick

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen lassen für das 2. Halbjahr 2015 keine signifikante Erholung in den Hauptabsatzmärkten erkennen. So lässt die schwache Inlandsnachfrage in China eine weiter steigende Exporttätigkeit bei chinesischem Stahl erwarten, was zu einer zusätzlichen Belastung unserer Stahlkunden außerhalb Chinas führt. Wichtige Industriemetalle wie Aluminium, Kupfer, Nickel und Zinn erreichten im Juli 2015 neue Fünfjahrestiefststände. RHI erwartet für das Jahr 2015 eine währungsgetriebene Umsatzsteigerung von mehr als 3%. Die operative Ergebnis-Marge wird in diesem Umfeld und bei gleichbleibenden Fremdwährungskursen entgegen der bisherigen Erwartung von rund 9% rund 8% betragen.

Risikobericht

Im 1. Halbjahr 2015 blieben die Risikomanagementprozesse und Schlüsselrisiken im Wesentlichen unverändert. Es wurden keine bestandsgefährdenden Risiken identifiziert. Die wesentlichen Risiken für die Geschäftsentwicklung im 2. Halbjahr 2015 resultieren aus der aggressiven Exportstrategie chinesischer Stahlproduzenten infolge eines schwachen Heimmarktes sowie hoher Überkapazitäten und aus dem Erreichen neuer Fünfjahrestiefststände wichtiger Nichteisenmetalle wie Kupfer, Aluminium, Nickel und Zinn zu Beginn des 3. Quartals 2015 infolge des Einbruches der chinesischen Börsen. Während die deutlich angestiegenen Stahlexporte aus China zu einem hohen Druck auf die Stahlpreise und somit auf die Profitabilität der Hersteller und in weiterer Folge auf die Zulieferindustrie führen, könnten die gesunkenen Nichteisenmetallpreise bei den Produzenten zur Verschiebung von Großreparaturen und Instandhaltungsarbeiten führen. Chancen liegen insbesondere in der Lockerung der Wirtschaftssanktionen gegen den Iran im Zuge der Beilegung des langjährigen Atomkonfliktes sowie in einer weiteren Erholung der Konjunktur in der Europäischen Union.

Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Informationen zu den Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen befinden sich in den Erläuterungen zum Konzernzwischenabschluss.

**Verkürzter, ungeprüfter
Konzernzwischenabschluss
zum 30.06.2015**

Konzernbilanz

zum 30.06.2015

in € Mio	30.06.2015	31.12.2014
AKTIVA		
Langfristige Vermögenswerte		
Sachanlagen	549,0	544,2
Firmenwerte	37,9	36,1
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	75,5	74,0
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	17,0	18,3
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	27,6	39,6
Sonstige langfristige Vermögenswerte	20,2	19,6
Aktive latente Steuern	122,3	130,1
	849,5	861,9
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte	464,3	429,0
Liefer- und sonstige kurzfristige Forderungen	415,5	408,4
Forderungen aus Ertragsteuern	7,5	6,9
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	3,2	3,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	129,6	151,1
	1.020,1	998,6
	1.869,6	1.860,5
PASSIVA		
Eigenkapital		
Grundkapital	289,4	289,4
Konzernrücklagen	246,2	192,3
Eigenkapital, zurechenbar den Aktionären der RHI AG	535,6	481,7
Nicht beherrschende Anteile	13,9	12,2
	549,5	493,9
Langfristige Schulden		
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	436,8	417,0
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1,2	1,3
Passive latente Steuern	17,5	16,5
Personalarückstellungen	333,9	355,1
Sonstige langfristige Rückstellungen	5,7	6,1
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	9,0	8,8
	804,1	804,8
Kurzfristige Schulden		
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	141,7	201,0
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	9,3	0,4
Liefer- und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	301,2	296,4
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	22,5	24,1
Kurzfristige Rückstellungen	41,3	39,9
	516,0	561,8
	1.869,6	1.860,5

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

vom 01.01.2015 bis 30.06.2015

in € Mio	4-6/2015	4-6/2014 ¹⁾	1-6/2015	1-6/2014 ¹⁾
Umsatzerlöse	477,9	436,8	902,0	839,1
Umsatzkosten	-377,4	-343,2	-708,5	-652,9
Bruttoergebnis vom Umsatz	100,5	93,6	193,5	186,2
Vertriebskosten	-30,4	-28,7	-58,0	-55,1
Verwaltungsaufwendungen	-32,5	-28,6	-65,9	-59,4
Sonstige Erträge	0,0	8,4	45,5	21,8
Sonstige Aufwendungen	-3,5	-7,0	-46,5	-21,7
Operatives Ergebnis	34,1	37,7	68,6	71,8
Restrukturierungsaufwendungen	0,0	0,0	0,0	-0,5
Nettoerträge aus US Chapter 11-Verfahren	0,0	0,8	0,0	0,8
Betriebsergebnis (EBIT)	34,1	38,5	68,6	72,1
Zinserträge	0,6	0,6	1,0	0,9
Zinsaufwendungen	-5,2	-4,7	-10,2	-9,0
Übriges Finanzergebnis	1,2	-2,8	-1,0	-5,6
Finanzergebnis	-3,4	-6,9	-10,2	-13,7
Anteiliges Ergebnis aus Gemeinschaftsunternehmen	2,4	2,2	4,6	4,2
Ergebnis vor Ertragsteuern	33,1	33,8	63,0	62,6
Ertragsteuern	-9,6	-11,0	-18,4	-20,0
Ergebnis nach Ertragsteuern	23,5	22,8	44,6	42,6
davon Anteile der Aktionäre der RHI AG	23,2	22,4	43,9	41,9
davon nicht beherrschende Anteile	0,3	0,4	0,7	0,7
in €				
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	0,58	0,56	1,10	1,05

1) Erläuterungen zu den Anpassungen finden sich im Abschnitt "Ausgewählte Erläuterungen".

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

vom 01.01.2015 bis 30.06.2015

in € Mio	4-6/2015	4-6/2014	1-6/2015	1-6/2014
Ergebnis nach Ertragsteuern	23,5	22,8	44,6	42,6
Währungsumrechnungsdifferenzen				
Unrealisierte Ergebnisse aus der Währungsumrechnung	-15,5	4,0	30,5	3,0
Latente Steuern auf unrealisierte Ergebnisse aus der Währungsumrechnung	-1,6	0,0	-1,6	0,0
Tatsächliche Steuern auf unrealisierte Ergebnisse aus der Währungsumrechnung	0,4	0,0	0,4	0,0
Marktbewertung von Cashflow Hedges				
Unrealisierte Ergebnisse aus der Zeitwertänderung	0,2	-0,8	0,1	-1,5
Latente Steuern auf unrealisierte Ergebnisse aus der Zeitwertänderung	0,0	0,2	0,0	0,4
Umgliederung Cashflow Hedge Rücklagen in die Gewinn- und Verlustrechnung	0,0	0,0	0,0	-0,1
Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten				
Unrealisierte Ergebnisse aus der Zeitwertänderung	-0,4	1,0	2,0	1,8
Latente Steuern auf unrealisierte Ergebnisse aus der Zeitwertänderung	0,3	-0,3	-0,3	-0,5
Umgliederung Rücklagen von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten in die Gewinn- und Verlustrechnung	-4,2	0,0	-4,2	0,0
Umgliederung latente Steuern auf Rücklagen von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten in die Gewinn- und Verlustrechnung	0,3	0,0	0,3	0,0
Posten, die gegebenenfalls nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden	-20,5	4,1	27,2	3,1
Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen				
Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	39,9	-12,7	18,9	-22,0
Latente Steuern auf die Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	-11,1	3,6	-5,2	6,1
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden	28,8	-9,1	13,7	-15,9
Sonstiges Ergebnis nach Ertragsteuern	8,3	-5,0	40,9	-12,8
Gesamtergebnis	31,8	17,8	85,5	29,8
davon Anteile der Aktionäre der RHI AG	32,2	17,4	83,8	28,7
davon nicht beherrschende Anteile	-0,4	0,4	1,7	1,1

Konzern-Kapitalflussrechnung

vom 01.01.2015 bis 30.06.2015

in € Mio	1-6/2015	1-6/2014
Ergebnis nach Ertragsteuern	44,6	42,6
Anpassungen für		
Ertragsteuern	18,4	20,0
planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Vermögen	34,4	32,9
Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen	-0,5	-0,3
(Gewinne) / Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	-1,1	0,7
Gewinne aus dem Abgang von Wertpapieren und sonstigen finanziellen Vermögenswerten	-4,3	0,0
Nettoerträge aus US Chapter 11-Verfahren	0,0	-0,8
Zinsergebnis	9,2	8,1
anteiliges Ergebnis aus Gemeinschaftsunternehmen	-4,6	-4,2
sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	12,3	5,4
Veränderung der		
Vorräte	-23,5	-37,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8,6	-19,7
sonstigen Forderungen und Vermögenswerte	-4,7	6,9
Rückstellungen	-7,3	-21,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4,9	-0,9
sonstigen Verbindlichkeiten	-3,5	-1,7
Cashflow aus der operativen Tätigkeit	82,9	29,6
Gezahlte Ertragsteuern abzüglich Erstattungen	-18,0	-17,2
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	64,9	12,4
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-25,2	-18,0
Einzahlungen aus dem Verkauf von Anlagevermögen	1,9	1,6
Investitionen in / Einzahlungen aus langfristige(n) Forderungen	-0,1	0,1
Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren und sonstigen finanziellen Vermögenswerten	13,9	0,0
Dividendeneinnahmen von Gemeinschaftsunternehmen	5,8	6,2
Erhaltene Investitionszuschüsse	0,6	0,0
Erhaltene Zinsen	1,0	0,7
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-2,1	-9,4
Dividendenzahlung an Aktionäre der RHI AG	-29,9	-29,9
Aufnahme von langfristigen Krediten und Darlehen	30,2	1,2
Rückzahlungen von langfristigen Krediten und Darlehen	-72,9	-18,1
Veränderung von kurzfristigen Krediten	-3,1	7,4
Zinszahlungen	-9,1	-8,8
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-84,8	-48,2
Cashflow gesamt	-22,0	-45,2
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-22,0	-45,2
Anfangsbestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	151,1	112,4
Veränderung aufgrund von Wechselkursänderungen	0,5	-0,3
Endbestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	129,6	66,9
Gesamtbetrag der Zinsauszahlungen	9,3	9,4
Gesamtbetrag der Zinseinzahlungen	1,0	0,9

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

vom 01.01.2015 bis 30.06.2015

in € Mio	Grund- kapital	Kapital- rücklagen	An- gesammelte Ergebnisse
31.12.2014	289,4	38,3	307,9
Ergebnis nach Ertragsteuern	-	-	43,9
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	-	-
Marktbewertung von Cashflow Hedges	-	-	-
Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	-	-	-
Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	-	-	-
Sonstiges Ergebnis nach Ertragsteuern	-	-	-
Gesamtergebnis	-	-	43,9
Dividenden	-	-	-29,9
Transaktionen mit Anteilseignern	-	-	-29,9
30.06.2015	289,4	38,3	321,9

in € Mio	Grund- kapital	Kapital- rücklagen	An- gesammelte Ergebnisse
31.12.2013	289,4	38,3	287,7
Ergebnis nach Ertragsteuern	-	-	41,9
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	-	-
Marktbewertung von Cashflow Hedges	-	-	-
Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	-	-	-
Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	-	-	-
Sonstiges Ergebnis nach Ertragsteuern	-	-	-
Gesamtergebnis	-	-	41,9
Dividenden	-	-	-29,9
Transaktionen mit Anteilseignern	-	-	-29,9
30.06.2014	289,4	38,3	299,7

Konzernrücklagen							Eigenkapital, zurechenbar den Aktionären der RHI AG	Nicht beherr- schende Anteile	Eigenkapital gesamt
Kumuliertes sonstiges Ergebnis				Währungs- umrechnung	Leistungs- orientierte Ver- sorgungspläne	Zur Veräußerung verfügbare Finanz- instrumente			
-1,0	4,5	-106,1	-51,3						
-	-	-	-				43,9	0,7	44,6
-	-	-	28,3				28,3	1,0	29,3
0,1	-	-	-				0,1	-	0,1
-	-2,2	-	-				-2,2	-	-2,2
-	-	13,7	-				13,7	-	13,7
0,1	-2,2	13,7	28,3				39,9	1,0	40,9
0,1	-2,2	13,7	28,3				83,8	1,7	85,5
-	-	-	-				-29,9	-	-29,9
-	-	-	-				-29,9	-	-29,9
-0,9	2,3	-92,4	-23,0				535,6	13,9	549,5

Konzernrücklagen							Eigenkapital, zurechenbar den Aktionären der RHI AG	Nicht beherr- schende Anteile	Eigenkapital gesamt
Kumuliertes sonstiges Ergebnis				Währungs- umrechnung	Leistungs- orientierte Ver- sorgungspläne	Zur Veräußerung verfügbare Finanz- instrumente			
0,5	2,0	-70,3	-72,3						
-	-	-	-				41,9	0,7	42,6
-	-	-	2,6				2,6	0,4	3,0
-1,2	-	-	-				-1,2	-	-1,2
-	1,3	-	-				1,3	-	1,3
-	-	-15,9	-				-15,9	-	-15,9
-1,2	1,3	-15,9	2,6				-13,2	0,4	-12,8
-1,2	1,3	-15,9	2,6				28,7	1,1	29,8
-	-	-	-				-29,9	-	-29,9
-	-	-	-				-29,9	-	-29,9
-0,7	3,3	-86,2	-69,7				474,1	11,3	485,4

Ausgewählte Erläuterungen

Grundlagen und Methoden

Der Konzernzwischenabschluss zum 30.06.2015 wurde in Übereinstimmung mit den Vorschriften des IAS 34 „Zwischenberichterstattung“ und den von der Europäischen Union (EU) anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.

Der Konzernzwischenabschluss enthält nicht alle Informationen und Angaben, die für den Jahresabschluss erforderlich sind, und sollte daher in Verbindung mit dem RHI Konzernabschluss zum 31.12.2014 gelesen werden.

Alle Beträge in Erläuterungen und tabellarischen Übersichten werden, soweit nichts anderes vermerkt ist, in € Mio angegeben. Aus rechentechnischen Gründen können Rundungsdifferenzen auftreten.

Erstmalige Anwendung neuer Rechnungslegungsstandards

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden – mit Ausnahme der folgenden Änderungen – gegenüber dem Vorjahr beibehalten:

Standard	Titel	Veröffentlichung (EU Übernahme)	Auswirkungen auf den RHI Konzern- zwischenabschluss
Neue Interpretation			
IFRIC 21	Abgaben	20.05.2013 (13.06.2014)	Keine Auswirkung
Änderungen von Standards			
Diverse	Jährliche Verbesserungen (2011-2013)	12.12.2013 (18.12.2014)	Keine Auswirkung

Sonstige Änderungen der Vergleichsinformationen

Zur Verbesserung der Aussagekraft des RHI Konzernabschlusses wurden zum 31.12.2014 folgende Ausweisänderungen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommen:

Planmäßige Abschreibungen auf Entwicklungskosten, die bis zum 3. Quartal des Vorjahres in den Verwaltungsaufwendungen enthalten waren, wurden im 4. Quartal 2014 rückwirkend in die Umsatzkosten umgegliedert, da dieser Ausweis sachgerechter ist (Anpassung 1).

Wechselkursergebnisse wurden bisher als Saldogröße aus Kursgewinnen und -verlusten entweder unter den sonstigen Erträgen oder den sonstigen Aufwendungen ausgewiesen. Die saldierten Ergebnisse aus Devisentermingeschäften wurden als Korrekturposten zum Wechselkursergebnis gezeigt. Aufgrund der Wesentlichkeit der Effekte werden diese seit 31.12.2014 dem Bruttoprinzip folgend nicht mehr aufgerechnet (Anpassung 2).

Durch die Darstellungsänderungen veränderte sich die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das 1. Halbjahr 2014 wie folgt:

in € Mio	1-6/2014	Auswirkung 1-6/2014		1-6/2014
	wie veröffentlicht	Anpassung 1	Anpassung 2	angepasst
Umsatzkosten	-651,9	-1,0	-	-652,9
Bruttoergebnis vom Umsatz	187,2	-1,0	-	186,2
Verwaltungsaufwendungen	-60,4	1,0	-	-59,4
Sonstige Erträge	2,1	-	19,7	21,8
Sonstige Aufwendungen	-2,0	-	-19,7	-21,7

Prüfung und prüferische Durchsicht

Der Konzernzwischenabschluss zum 30.06.2015 wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis hat sich gegenüber dem Abschlussstichtag 31.12.2014 um das vollkonsolidierte Tochterunternehmen Veitsch-Radex America Inc., Burlington, Kanada, aufgrund der Verschmelzung mit RHI Canada Inc., Burlington, Kanada, auf 78 vollkonsolidierte Tochterunternehmen und ein nach der Equity-Methode einbezogenes Gemeinschaftsunternehmen vermindert.

Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres getätigten Investitionen erhöhten das Anlagevermögen um € 20,6 Mio (1-6/2014: € 17,7 Mio).

Personalarückstellungen

Die Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen erfolgt für Zwischenberichte auf Basis einer vom Versicherungsmathematiker erstellten Vorscheurechnung für das Gesamtjahr. Sofern es wesentliche Änderungen in den versicherungsmathematischen Annahmen gibt, wird eine Neubewertung der Nettoschuld aus personalbezogenen leistungsorientierten Verpflichtungen erfasst.

Im 1. Halbjahr 2015 führte eine wesentliche Erhöhung des Rechnungszinses, insbesondere im Euroraum, zu einer Reduktion der Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen in Höhe von € 18,9 Mio (1-6/2014: Erhöhung um € 22,0 Mio, 1-3/2015: Erhöhung um € 21,0 Mio) und zu einer Erhöhung des Eigenkapitals in Höhe von € 13,7 Mio (1-6/2014: Reduktion um € 15,9 Mio, 1-3/2015: Reduktion um € 15,1 Mio) (nach latenten Steuern).

Sonstige Erträge und Aufwendungen

Die Fremdwährungsdifferenzen und derivativen Finanzinstrumente hatten folgende Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung:

in € Mio	1-6/2015	1-6/2014
Fremdwährungskursgewinne	43,7	19,5
Fremdwährungskursverluste	-35,8	-18,8
Gewinne aus derivativen Finanzinstrumenten	0,0	0,6
Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten	-10,1	-0,9
Nettoeffekt	-2,2	0,4

Übriges Finanzergebnis

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind im Posten Übriges Finanzergebnis Erträge in Höhe von € 4,3 Mio aus dem Verkauf von Wertpapieren und Anteilen an einer Wohnbaugesellschaft enthalten. Die Einzahlungen aus dem Verkauf in Höhe von € 13,9 Mio sind im Cashflow aus der Investitionstätigkeit separat ausgewiesen.

Ertragsteuern

Die Steuerquote des 1. Halbjahres 2015 beträgt 29% (1-6/2014: 32%).

Segmentberichterstattung

Die Kennzahlen der operativen Segmente für das 1. Halbjahr 2015 und das 1. Halbjahr 2014 stellen sich wie folgt dar:

in € Mio	Stahl	Industrial	Rohstoffe	Eliminierung/Nicht zugeordnetes Vermögen	Konzern 1-6/2015
Außenumsatz	574,4	309,9	17,7	0,0	902,0
Innenumsatz	0,0	0,0	129,2	-129,2	0,0
Segmentumsatz	574,4	309,9	146,9	-129,2	902,0
Operatives Ergebnis/EBIT	40,0	31,6	-3,0	0,0	68,6
Finanzergebnis	0,0	0,0	0,0	-10,2	-10,2
Anteiliges Ergebnis aus Gemeinschaftsunternehmen	0,0	0,0	4,6	0,0	4,6
Ergebnis vor Ertragsteuern					63,0
Segmentvermögen 30.06.2015	663,5	329,7	474,9	384,5	1.852,6
Anteile an Gemeinschafts- unternehmen 30.06.2015	0,0	0,0	17,0	0,0	17,0
					1.869,6

in € Mio	Stahl	Industrial	Rohstoffe	Eliminierung/Nicht zugeordnetes Vermögen	Konzern 1-6/2014
Außenumsatz	535,4	278,8	24,9	0,0	839,1
Innenumsatz	0,0	0,0	132,5	-132,5	0,0
Segmentumsatz	535,4	278,8	157,4	-132,5	839,1
Operatives Ergebnis	42,8	23,4	5,6	0,0	71,8
Restrukturierungsaufwendungen	-0,3	-0,2	0,0	0,0	-0,5
Nettoerträge aus US Chapter 11- Verfahren	0,5	0,3	0,0	0,0	0,8
EBIT	43,0	23,5	5,6	0,0	72,1
Finanzergebnis	0,0	0,0	0,0	-13,7	-13,7
Anteiliges Ergebnis aus Gemeinschaftsunternehmen	0,0	0,0	4,2	0,0	4,2
Ergebnis vor Ertragsteuern					62,6
Segmentvermögen 31.12.2014	619,9	302,0	499,5	420,8	1.842,2
Anteile an Gemeinschafts- unternehmen 31.12.2014	0,0	0,0	18,3	0,0	18,3
					1.860,5

Angaben zu Finanzinstrumenten

Die folgenden Tabellen zeigen die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Klassen und Bewertungskategorien sowie die Zuordnung zu den Bewertungsstufen im Sinne von IFRS 13. Zudem werden die Buchwerte aggregiert pro Bewertungskategorie dargestellt.

in € Mio	IAS 39 Bewertungskategorie ¹⁾	(Fortgeführte) An-schaffungs-kosten	Beizulegender Zeitwert		30.06.2015		
			Stufe	erfolgs-wirksam	erfolgs-neutral	Buch-wert	Zeit-wert
Aktiva							
Zur Veräußerung verfügbare Beteiligungen	FAAC	-	0,5	-	-	0,5	-
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	AfS	1	-	-	24,0	24,0	24,0
Zur Veräußerung verfügbare Anteile	FAAC	-	1,1	-	-	1,1	-
Sonstige langfristige Finanzforderungen	LaR	-	2,0	-	-	2,0	-
Liefer- und sonstige kurzfristige Forderungen ²⁾	LaR	-	327,1	-	-	327,1	-
Sonstige kurzfristige Finanzforderungen	LaR	-	1,7	-	-	1,7	-
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	FAHfT	2	-	1,5	-	1,5	1,5
Zahlungsmittel und -äquivalente	LaR	-	129,6	-	-	129,6	-
Passiva							
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	FLAAC	2	436,8	-	-	436,8	460,6
Zinsderivate in Verbindung mit Cashflow Hedges	-	2	-	-	1,2	1,2	1,2
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	FLAAC	2	141,7	-	-	141,7	142,1
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	FLHfT	2	-	9,3	-	9,3	9,3
Liefer- und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ³⁾	FLAAC	-	195,7	-	-	195,7	-
Aggregiert nach Bewertungskategorien							
Kredite und Forderungen	LaR	-	460,4	-	-	460,4	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS	-	-	-	24,0	24,0	-
Finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungskosten	FAAC	-	1,6	-	-	1,6	-
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	FAHfT	-	-	1,5	-	1,5	-
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	FLAAC	-	774,2	-	-	774,2	-
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	FLHfT	-	-	9,3	-	9,3	-

in € Mio	IAS 39 Be- wertungs- kategorie ¹⁾	Stufe	(Fortgeführte)	Beizulegender		31.12.2014		
			An- schaffungs- kosten	erfolgs- wirksam	erfolgs- neutral	Buch- wert	Zeit- wert	
Aktiva								
Zur Veräußerung verfügbare Beteiligungen	FAAC	-	0,5	-	-	0,5	-	
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	AfS	1	-	-	33,7	33,7	33,7	
Zur Veräußerung verfügbare Anteile	AfS	3	-	-	2,2	2,2	2,2	
Zur Veräußerung verfügbare Anteile	FAAC	-	1,1	-	-	1,1	-	
Sonstige langfristige Finanzforderungen	LaR	-	2,1	-	-	2,1	-	
Liefer- und sonstige kurzfristige Forderungen ²⁾	LaR	-	334,0	-	-	334,0	-	
Sonstige kurzfristige Finanzforderungen	LaR	-	1,6	-	-	1,6	-	
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	FAHFT	2	-	1,6	-	1,6	1,6	
Zahlungsmittel und -äquivalente	LaR	-	151,1	-	-	151,1	-	
Passiva								
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	FLAAC	2	417,0	-	-	417,0	444,0	
Zinsderivate in Verbindung mit Cashflow Hedges	-	2	-	-	1,3	1,3	1,3	
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	FLAAC	2	201,0	-	-	201,0	201,3	
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	FLHFT	2	-	0,4	-	0,4	0,4	
Liefer- und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ³⁾	FLAAC	-	195,8	-	-	195,8	-	
Aggregiert nach Bewertungskategorien								
Kredite und Forderungen	LaR		488,8	-	-	488,8		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS		-	-	35,9	35,9		
Finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungskosten	FAAC		1,6	-	-	1,6		
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	FAHFT		-	1,6	-	1,6		
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	FLAAC		813,8	-	-	813,8		
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	FLHFT		-	0,4	-	0,4		

1) FAAC: Financial assets at cost - Finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungskosten bewertet

AfS: Available for sale financial instruments - Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

LaR: Loans and receivables - Kredite und Forderungen

FAHFT: Financial assets held for trading - Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten

FLAAC: Financial liabilities measured at amortized cost - Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

FLHFT: Financial liabilities held for trading - Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten

2) In den in der Bilanz ausgewiesenen Liefer- und sonstigen kurzfristigen Forderungen in Höhe von € 415,5 Mio (31.12.2014: € 408,4 Mio) sind zusätzlich nicht-finanzielle Vermögenswerte in Höhe von € 88,4 Mio (31.12.2014: € 74,4 Mio) enthalten.

3) In den in der Bilanz ausgewiesenen Liefer- und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von € 301,2 Mio (31.12.2014: € 296,4 Mio) sind zusätzlich nicht-finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von € 105,5 Mio (31.12.2014: € 100,6 Mio) enthalten.

Im RHI Konzern werden insbesondere Wertpapiere, derivative Finanzinstrumente sowie Anteile an einer Wohnbaugesellschaft wiederkehrend zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Der beizulegende Zeitwert ist als Preis definiert, der im Zuge eines geordneten Geschäftsvorfalles unter Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten werden würde oder bei Übertragung einer Schuld zu zahlen wäre. Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wird davon ausgegangen, dass der Geschäftsfall, in dessen Rahmen der Verkauf des Vermögenswertes oder die Übertragung der Schuld erfolgt, entweder auf dem Hauptmarkt für den Vermögenswert oder die Schuld stattfindet oder auf dem vorteilhaftesten Markt, falls kein Hauptmarkt vorhanden ist. RHI berücksichtigt die Charakteristika des zu bemessenden Vermögenswertes bzw. der zu bemessenden Schuld, die ein Marktteilnehmer bei der Preisbildung berücksichtigen würde. Hierbei wird davon ausgegangen, dass die Marktteilnehmer in ihrem besten wirtschaftlichen Interesse handeln.

RHI orientiert sich an der Verfügbarkeit beobachtbarer Marktpreise auf einem aktiven Markt und nutzt dabei folgende Hierarchie zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte:

- Stufe 1: Notierte Preise an aktiven Märkten für identische Finanzinstrumente.
- Stufe 2: Bewertungstechniken, bei denen alle wesentlichen verwendeten Daten auf beobachtbaren Marktdaten basieren.
- Stufe 3: Bewertungstechniken, bei denen die wesentlichen verwendeten Daten nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Der beizulegende Zeitwert von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren basiert auf den Kursnotierungen zum Abschlussstichtag (Stufe 1).

Der beizulegende Zeitwert der Zinsderivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Zinsswaps) wird mittels Barwertberechnung der zukünftigen Zahlungsströme basierend auf aktuellen Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der entsprechenden Laufzeiten ermittelt (Stufe 2).

Der beizulegende Zeitwert von zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten entspricht dem Marktwert der Devisentermingeschäfte sowie der Derivate in offenen Aufträgen in Drittwährung. Diese werden aufgrund notierter Terminkurse bewertet (Stufe 2).

Der beizulegende Zeitwert der zur Veräußerung verfügbaren nicht börsennotierten Anteile an der Wohnbaugesellschaft wird mittels Diskontierung der erwarteten Cashflows unter Berücksichtigung des länderspezifischen gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostensatzes des RHI Konzerns bestimmt (Stufe 3). Im 2. Quartal 2015 wurden diese Anteile zur Gänze verkauft. Die Entwicklung der nach Stufe 3 bewerteten Anteile stellt sich wie folgt dar:

in € Mio	01.01. - 30.06.2015	01.01. - 31.12.2014
Zeitwerte am Anfang der Periode	2,2	1,6
Im sonstigen Ergebnis erfasste unrealisierte Ergebnisse aus der Zeitwertänderung	0,7	0,6
Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgrund Veräußerung	-2,9	0,0
Zeitwerte am Ende der Periode	0,0	2,2

RHI berücksichtigt Umgliederungen in der Bewertungshierarchie am Ende der Berichtsperiode, in der die Änderungen eintreten. In beiden Berichtsperioden gab es keine Verschiebungen zwischen den verschiedenen Bewertungsstufen.

Die Finanzverbindlichkeiten werden in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, die beizulegenden Zeitwerte der Finanzverbindlichkeiten werden lediglich im Anhang angeführt. Diese werden als Barwert der diskontierten zukünftigen Zahlungsströme unter Verwendung von aktuell beobachtbaren Zinsstrukturkurven ermittelt (Stufe 2).

Die zur Veräußerung verfügbaren Beteiligungen von € 0,5 Mio (31.12.2014: € 0,5 Mio) sowie zur Veräußerung verfügbaren Anteile in Höhe von € 1,1 Mio (31.12.2014: € 1,1 Mio) sind zu Anschaffungskosten bewertete Eigenkapitaltitel, für die kein notierter Preis auf einem aktiven Markt vorliegt. Es konnte kein beizulegender Zeitwert auf Basis vergleichbarer Transaktionen abgeleitet werden. Diese Beteiligungen und Anteile sind im Vergleich zur Gesamtposition des Konzerns unwesentlich. Der RHI Konzern beabsichtigt eine Beteiligung mit einem Buchwert von € 0,1 Mio zu liquidieren.

Der beizulegende Zeitwert der Finanzforderungen entspricht in etwa dem Buchwert, da aufgrund der Höhe der bestehenden Forderungen von keiner wesentlichen Abweichung zwischen Zeitwert und Buchwert ausgegangen wird und dem Ausfallrisiko durch Bildung von Wertberichtigungen Rechnung getragen wird.

Die Liefer- und sonstigen kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen die beizulegenden Zeitwerte näherungsweise den Buchwerten zum Abschlussstichtag.

An den beiden Abschlussstichtagen bestanden keine vertraglich vereinbarten Aufrechnungsvereinbarungen von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

Dividenden

Die Hauptversammlung am 08.05.2015 stimmte der Ausschüttung einer Dividende von € 0,75 je Aktie für das Jahr 2014 zu. Daher wurden im 2. Quartal 2015 Dividenden von insgesamt € 29,9 Mio an die Aktionäre der RHI AG ausgezahlt.

Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Im 1. Halbjahr 2015 fanden mit Ausnahme von gezahlten Dividenden an die MS Privatstiftung und erhaltenen Dividenden von MAGNIFIN Magnesiaprodukte GmbH & Co KG, St. Jakob, Österreich, in Höhe von € 5,8 Mio (1-6/2014: € 6,2 Mio) keine nennenswerten Transaktionen zwischen dem RHI Konzern und nahe stehenden Unternehmen und Personen statt.

Eventualschulden

Zum 30.06.2015 bestehen Haftungsverhältnisse in Höhe von € 39,6 Mio (31.12.2014: € 29,4 Mio). Davon entfallen € 38,6 Mio (31.12.2014: € 28,5 Mio) auf Gewährleistungs-, Vertragserfüllungs- und sonstige Garantien und € 1,0 Mio (31.12.2014: € 0,9 Mio) auf gewährte Bürgschaften.

Saison- und Konjunkturläufe

Erläuterungen zu saisonalen und konjunkturellen Einflüssen auf die Geschäftstätigkeit des RHI Konzerns finden sich in der Darstellung der Divisionen im Lagebericht.

MitarbeiterInnen

Im 1. Halbjahr 2015 beträgt die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl des RHI Konzerns gewichtet nach Beschäftigungsgrad 7.979 (1-6/2014: 8.013).

Ereignisse nach dem Stichtag 30.06.2015

Nach dem Stichtag 30.06.2015 sind keine weiteren Ereignisse von besonderer Bedeutung bekannt geworden.

Erklärung des Vorstands gemäß § 87 (1) Börsegesetz

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den IFRS aufgestellte verkürzte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Lagebericht des Konzerns ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss, bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres und bezüglich der offenzulegenden wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen vermittelt.

Die Ergebnisse des zum 30.06. endenden 1. Halbjahres 2015 lassen nicht notwendigerweise Rückschlüsse auf die Entwicklung zukünftiger Ergebnisse zu.

Wien, am 05.08.2015

Der Vorstand



Franz Struzl
CEO
CSO Division Industrial



Barbara Potisk-Eibensteiner
CFO



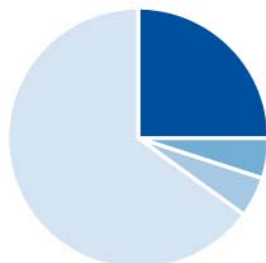
Franz Buxbaum
COO
CTO F&E



Reinhold Steiner
CSO Division Stahl

Aktie

Aktionärsstruktur



- MS Privatstiftung, AUT >25%
- Chestnut Beteiligungsgesellschaft mbH, GER* >5%
- Silver Beteiligungsgesellschaft mbH, GER* >5%
- Streubesitz <65%

* gemeinsame Ausübung der Stimmrechte

Die Aktien der RHI AG sind zum amtlichen Handel an der Wiener Börse zugelassen. RHI ist Mitglied im ATX, dem Leitindex und wichtigsten Handelssegment des österreichischen Kapitalmarktes, und zudem Mitglied im Prime Market der Wiener Börse. Am 30.06.2015 waren in Wien 39.819.039 Stück stimmberechtigte, nennbetragslose Stammaktien der RHI AG zum Handel zugelassen.

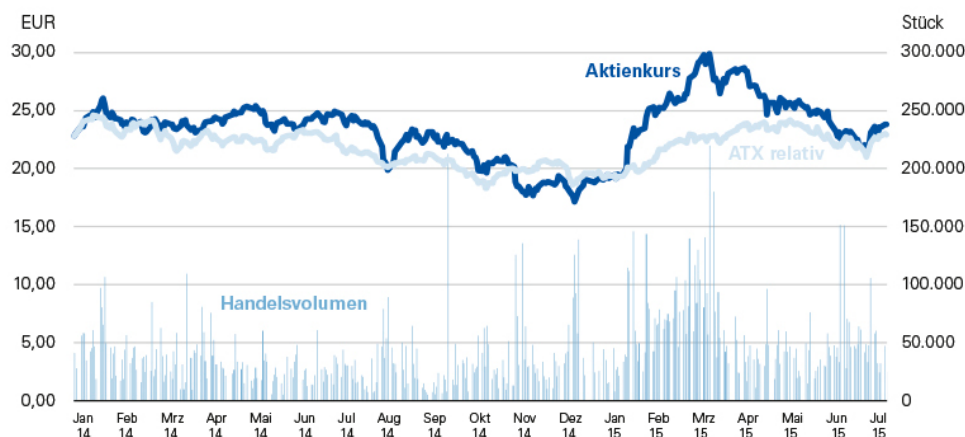
Kapitalmarktkalender 2015

Vorläufiges Ergebnis 2014	27. Februar 2015
Endgültiges Ergebnis 2014	27. März 2015
Hauptversammlung	08. Mai 2015
Dividenden-Ex-Tag	11. Mai 2015
Bericht zum 1. Quartal 2015	13. Mai 2015
Dividenden-Zahltage	18. Mai 2015
Halbjahresfinanzbericht 2015	06. August 2015
Bericht zum 3. Quartal 2015	05. November 2015

Börsenkennzahlen

Kurse an Wiener Börse (in €)	H1/2015	H1/2014
Höchster Schlusskurs	29,87	26,05
Niedrigster Schlusskurs	19,04	22,85
Börsenschlusskurs zum Periodenende	22,33	24,59
Börsenkapitalisierung (in € Mio)	889	979

Kursentwicklung 01/2014 - 07/2015



Wertpapierkennnummern (ISIN)

RHI Aktie: AT0000676903
Reuters: RHIV.VI
Bloomberg: RHI AV

Informationen zur RHI

Investor Relations
Mag. Simon Kuchelbacher, CIIA
Tel. +43 (0)50213-6676
Fax: +43 (0)50213-6130
E-Mail: investor.relations@rhi-ag.com
Internet: www.rhi-ag.com

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

RHI AG

Wienerbergstraße 9
A-1100 Wien, Österreich
Tel: +43 (0)50213-0
Fax: +43 (0)50213-6213
E-Mail: rhi@rhi-ag.com
www.rhi-ag.com

Konzeption, grafische Gestaltung und Koordination:

RHI AG

Investor Relations
Tel: +43 (0)50213-6676
Fax: +43 (0)50213-6130
E-Mail: investor.relations@rhi-ag.com

Produktion:

RHI AG

Wienerbergstraße 9
A-1100 Wien, Österreich

Dieser Quartalsbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf gegenwärtigen, nach bestem Wissen vorgenommenen Einschätzungen und Annahmen des Managements der RHI AG („RHI“) beruhen. Angaben unter Verwendung der Worte „Erwartung“ oder „Ziel“ oder ähnlicher Formulierungen deuten auf solche zukunftsgerichteten Aussagen hin. Zukunftsgerichtete Aussagen unterliegen bekannten und unbekanntem Risiken, Ungewissheiten und anderen Faktoren, die dazu führen können, dass die Ertragslage, Profitabilität, Wertentwicklung oder das Ergebnis der RHI wesentlich von derjenigen Ertragslage, Profitabilität, Wertentwicklung oder demjenigen Ergebnis abweichen, die in diesen zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. In Anbetracht dieser Risiken, Ungewissheiten sowie der anderer Faktoren sollten sich Empfänger dieser Unterlagen nicht unangemessen auf diese zukunftsgerichteten Aussagen verlassen. Die RHI übernimmt keine Verpflichtung, derartige zukunftsgerichtete Aussagen fortzuschreiben und an zukünftige Ereignisse und Entwicklungen anzupassen.

In diesen Unterlagen können Begriffe verwendet werden, die keine nach IFRS erstellten Kennzahlen sind. Diese zusätzlichen Kennzahlen sollten daher nicht isoliert als Alternativen zu den im Konzernabschluss nach IFRS ausgewiesenen Kennzahlen für die Finanzlage, Ergebnisentwicklung oder Cashflow von RHI betrachtet werden. Für Definitionen dieser zusätzlichen Kennzahlen, eine Abstimmung mit den am direktesten vergleichbaren Kennzahlen nach IFRS und Informationen über den Nutzen und die Grenzen dieser zusätzlichen Kennzahlen, wenden Sie sich bitte an das Investor Relations Team (investor.relations@rhi-ag.com). Auf diesen Quartalsbericht kommt zusätzlich der allgemeine Disclaimer der Websites des RHI Konzerns zur Anwendung.